

„Beachtliche Investitionen am Laufen“

Rücklagen der Gemeinde fast aufgebraucht, aber noch Fördergelder ausständig

Atting. (mb) Die Gemeinde Atting ist weiter schuldenfrei und kann neu investieren. Zwar sind die Rücklagen wegen bereits getätigter Investitionen und noch nicht ausbezahlter Fördergelder rückläufig, das Steueraufkommen ist entgegen der Befürchtungen aber wieder fast auf Vor-Corona-Niveau gestiegen.

Der Gemeinderat verabschiedete in seiner jüngsten Sitzung deshalb einen Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt von 3,488 Millionen Euro und 3,228 Millionen im Vermögenshaushalt. Die Werte unterscheiden sich nur geringfügig von den Haushalten der beiden vorangegangenen Jahre. Erstmals seit vielen Jahren ist aber wieder eine Kreditaufnahme von 130 000 Euro vorgesehen.

Kein passendes Grundstück

Erstmals wurde in der Sitzung öffentlich über ein Zentrum für Daseinsvorsorge gesprochen. Auf einem zentral im Ort gelegenen Grundstück soll nach Wunsch des Gemeinderates ein Gebäude errichtet werden, in dem sich medizinische oder therapeutische Berufe und auch eine Tagespflege für Senioren ansiedeln könnten. Problem: Das passende Grundstück konnte noch nicht gefunden werden. Kal-

kuliert würde mit Kosten von mindestens zwei Millionen Euro.

Beim Internetausbau im Ort, bei dem die Ausschreibung noch läuft, würden vier Millionen Euro investiert, 90 Prozent wären Fördergelder. Die Gemeinde hatte den Eigenanteil bereits auf 400 000 Euro gedeckelt. Die Umsetzungszeit beträgt hier aber zwei bis vier Jahre.

„Warum Gelder horten?“

„Wir haben beachtliche Investitionen am Laufen und bereits abgeschlossen“, sagte Ruber. „Wir werden auch weiter versuchen gut zu investieren.“ Man habe in den Vorjahren die Rücklage sehr gut aufgebaut. „Jetzt ist aber auch die Zeit, in der wir investieren. Warum sollen

wir Gelder horten, wenn wir dafür jedes Jahr eine Menge Verwahrentgeld bezahlen?“ Im Rat sei man sich deshalb auch einig. Zweiter Bürgermeister Manfred Schambeck erinnerte die Ratskollegen daran, dass nicht alle Investitionen sofort getätigt werden müssten. „Man kann Entscheidungen auch nach hinten schieben.“

Das Steueraufkommen stimmte alle positiv. Bei der Einkommensteuer ist ein leichter Anstieg von knapp 100 000 Euro auf 1,345 Millionen Euro zu erwarten, bei der Gewerbesteuer liegt man mit 1,225 Millionen Euro sogar deutlich über dem im Haushalt 2021 gewählten Ansatz von 900 000 Euro. „Für unsere Gemeinde ist das ein sehr gutes Ergebnis“, sagte Ruber. Durch die

hohe Steuerumlagekraft gibt es allerdings erneut keine Schlüsselzuweisungen und die zu zahlende Kreisumlage steigt auf mittlerweile 1,1 Millionen Euro.

Schleppende Auszahlung

Mit ein Grund für die gesunkenen Rücklagen von rund 1,7 Millionen im Vorjahr auf 500 000 Euro ist die schleppende Auszahlung von Fördergeldern. Mit der ersten Tranche für die Alte Schule (Gesamtförderung 565 000 Euro) rechnet man nun endlich bis Mitte des Jahres. Zusammen mit den Geldern für das fast fertiggestellte Jugendheim mit Heizwerk, die Außenanlagen am Sportgelände und das Höfeprogramm (Internet für Weiler und Einöden) wartet man aber insgesamt noch auf rund zwei Millionen Euro. Die Investitionskosten dafür betragen rund 4,7 Millionen Euro. „Klar ist auch, dass wir ohne Auszahlung aller Fördergelder in diesem Jahr einen Nachtragshaushalt benötigen werden“, sagte Ruber.

Darüber hinaus entschied der Gemeinderat noch, dass die Mehrzweckhalle als mögliche Notunterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine an das Landratsamt gemeldet wird. Diese hatte eine Anfrage an die Gemeinden gestellt.

Kreditaufnahme vorgesehen

Bezüglich der vorgesehenen Kreditaufnahme stellte Bürgermeister Robert Ruber klar: „Nur, falls alle geplanten Investitionen durchgeführt werden, brauchen wir das.“ Hierzu gehören unter anderem der Versuch, wieder Bauland zu erwerben (1,1 Millionen Euro), der Ausbau des Kindergartens (die Ausschreibung konnte noch immer

nicht gestartet werden), Straßenbauarbeiten (300 000 Euro), die Anschaffung eines Traktors für den gemeindlichen Bauhof (210 000 Euro), Instandhaltungs- und Modernisierungskosten in der Kläranlage (100 000 Euro), ein Anteil für den Radweg nach Kaggers (80 000 Euro) sowie Anschaffungen für die Feuerwehren (65 000 Euro). (mb)